

NEKROLOGE

Henrik Birnbaum zum Gedächtnis



(1925–2002)

Am 30. April 2002 verstarb Henrik BIRNBAUM im 77. Lebensjahr, einer der international bekannten slawischen Sprachwissenschaftler, dessen Lehr- und Forschungstätigkeit sich über die Slawische Philologie hinaus durch seine Beschäftigung mit dem Urslawischen auch auf die Baltische Philologie sowie auch die Balkanologie erstreckte, wie aus seinem in der „Welt der Slaven“ im Jahre 1995 anlässlich seines 70. Geburtstages veröffentlichten Schriftenverzeichnis hervorgeht¹. Bereits zu seinem 60. Geburtstag war eine Festschrift unter dem Titel „Slavic Linguistics, Poetics, Cultural History: In Honor of Henrik Birnbaum on his Sixtieth Birthday 13 December 1985“ von Michael FLIER und Dean S. WORTH mit einem damals aktuellen Verzeichnis seiner Schriften veröffentlicht worden².

Henrik Birnbaum wurde am 13. Dezember 1925 in Breslau als Sohn von Immanuel und Lucie BIRNBAUM, geb. RICHTER geboren. Seit 1933 hielt er sich mit seiner Familie in Warschau auf und floh im Jahre 1939 kurz vor dem deutschen Überfall auf Polen nach Schweden, um der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entgehen. Nachdem Henrik Birnbaum 1948 bis 1949 Dienst in der schwedischen Armee abgeleistet hatte, studierte er an der Universität Stockholm vor allem Slawische Philologie bei Peter ARUMAA, wurde 1952 Magister, 1954 Lizentiat der Philologie. Bereits 1956

¹ BIRNBAUM, Henrik: „Bibliography (1947–1995)“. In: *Die Welt der Slaven* 415, 1995. 383–400. Vgl. hierzu Henning ANDRESEN: „Henrik Birnbaum in memoriam.“ In: *Scando Slavica* 48, 2002. 147–148 m.e. Portr.

² Erschienen als Band 31/32 des *International Journal of Slavic Linguistics and Poetics*.

veröffentlichte er in der „Zeitschrift für Slavische Philologie“ – noch unter der Herausgeberschaft von Max VASMER – einen kurzen Beitrag zum analytischen Ausdruck der Zukunft im Altkirchenslawischen, dem Thema seiner zwei Jahre später erschienenen Dissertation³. Im Jahre 1958 wurde er mit der Abhandlung zu den Zukunftsumschreibungen mit dem Infinitiv im Altkirchenslawischen von der Universität Stockholm promoviert⁴, mit der der Verfasser sehr rasch international bekannt wurde. Es folgten Rezensionen führender Slawisten wie A. VAILLANT⁵, H. KRIŽKOVÁ⁶, H. BRÄUER⁷, H. G. LUNT⁸, A. B. PRAVDIN⁹, G. WYTRZENS¹⁰, R. AITZETMÜLLER¹¹, J. BAUER¹², G. JANKE¹³ sowie des vormals an der Karl-Marx-Universität in Leipzig tätigen Joseph SCHÜTZ¹⁴. Die Dissertation Birnbaums griff eine Kernfrage der altkirchenslawischen Grammatik auf und behandelte die Problematik anhand des gesamten altkirchenslawischen Schrifttums. Die Rezensenten waren sich einig, dass Birnbaum die Kenntnis des Altkirchenslawischen wesentlich bereichert hatte, zugleich war sicher auch sein wissenschaftliches Interesse für die balkanischen Zusammenhänge der analytischen Futurbildung mit „wollen“ in den südslawischen Balkansprachen angeregt worden.

Henrik Birnbaum war ab 1958 als Dozent an der Universität Stockholm tätig und nahm 1960 eine Gastprofessur an der Harvard University in den USA wahr. Seit 1961 war Birnbaum an der University of California/Los Angeles tätig, wo er als Professor für slawische Sprachen und Literaturen lehrte. 1964 wurde er „Director of Russian and East European Center/UCLA“. Im akademischen Jahr 1972/1973 lehrte Birnbaum an der Ludwig-Maximilian-Universität München Slawische Philologie, Baltische Philologie und Balkanphilologie und setzte damit für kurze Zeit die wissenschaftlichen Traditionen der Münchener Slawisten Erwin KOSCHMIEDER und Alois SCHMAUS fort, ging aber im Herbst 1973 nach Los Angeles zurück, das bis zu seinem Tod seine Wirkungsstätte und sein Wohnort blieb.

Entsprechend den sprachtheoretischen Fortschritten seiner Zeit hatte Henrik Birnbaum bei den von ihm wieder aufgegriffenen Themen typologischer und genetischer Sprachbetrachtung auch die generative Transformationsgrammatik mit einbezogen, so in der 1970 erschienenen Buchveröffentlichung „Problems of typological and genetic linguistics viewed in a generative framework“¹⁵. Ein weiteres zentrales

³ In: *Zeitschrift für Slavische Philologie* 25, 1956. 1–6.

⁴ Erschienen als Band 6 der Reihe *Études de philologie slave* innerhalb der *Acta Universitatis Stockholmiensis*. Die öffentliche Verteidigung der Dissertation in der Humanistischen Fakultät der Universität Stockholm erfolgte am 16. Mai 1958.

⁵ In: *Bulletin de la Société de Linguistique de Paris* 54, 1959, Nr.2. 195–197.

⁶ In: *Slavia* XXVIII, 1959. 654–657.

⁷ In: *Zeitschrift für Slavische Philologie* 28, 1959. 221–234.

⁸ In: *International Journal of Slavic Linguistics and Poetics* I/II, 1959. 296–297.

⁹ In: *Voprosy Jazykoznanija* 1959, Nr.4. 126–127.

¹⁰ In: *Wiener Slavistisches Jahrbuch* VII, 1959. 71–173.

¹¹ In: *Kratylos* V, 1960. 70–75.

¹² In: *Sborník Filozofické Fakulty Brněnské University* IX (A8), 1960. 150–152.

¹³ In: *Zeitschrift für Slavistik* 4, 1959. 753–754.

¹⁴ In: *Die Welt der Slaven* 6, 1961. 335–336.

¹⁵ Erschienen in der Reihe *Janua linguarum. Seviés Minor*. Bd. 106.

Thema der wissenschaftlichen Arbeiten von Henrik Birnbaum war die Frage nach der Urheimat der Slawen, der baltoslawischen Sprachgemeinschaft, aber auch der Sprache der Urslawen¹⁶. So erschien u.a. 1973 eine umfassende Darstellung des Urslawischen unter dem Titel „Common Slavic and problems in its reconstruction“, ein Werk, das 1987 in einer russischen Übersetzung von K. A. DYBO unter dem Titel „Praslavjanskij jazyk, dostiženija i problemy ego rekonstrukcii“ erneut veröffentlicht wurde. Ein weiterer Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit Birnbaums war die mittelalterliche russische Kultur. Über die Jahre seiner wissenschaftlichen Tätigkeit hatte sich Birnbaum auch an zahlreichen internationalen Kongressen und Symposien mit Vorträgen beteiligt¹⁷, immer wieder hatte er sich auch mit dem Balkan bzw. Südosteuropa vor allem in sprachwissenschaftlicher Hinsicht befasst. 1965 hatte Birnbaum mit einer grundlegenden, umfangreichen Abhandlung die Abgrenzung von Balkanslawisch und Südslawisch behandelt, war dabei auch auf die nach wie vor heikle Frage eines Balkansprachbundes eingegangen, für den er eine symptomatische Anzahl gemeinsamer strukturell-typologischer Merkmale voraussetzte. Im Oktober 1969 organisierte er zusammen mit Spiro VRYONIS in Los Angeles eine internationale Balkankonferenz mit dem Thema „Aspects of the Balkans. Continuity and Change“, an der namhafte Gelehrte wie V. GEORGIEV, P. IVIĆ, I. DUJČEV und J. MATL teilnahmen¹⁸. Die Konferenz fiel in die Jahre nach dem ersten internationalen Südosteuropakongress in Sofia 1966, als den Südosteuropastudien allseits große Aufmerksamkeit zuteil wurde. Inzwischen ist es wesentlich stiller um die Südosteuropa-Forschung geworden. Personelle und institutionelle Einschränkungen sind überall schmerzlich zu spüren, so z.B. in Berlin, wo 1994 die Abteilung für Balkanologie an der Freien Universität geschlossen wurde. Umso wichtiger erscheint es nunmehr das wissenschaftliche Werk Henrik Birnbaums für diesen Bereich darzustellen. Die im folgenden zusammengestellte Bibliographie seiner Veröffentlichungen zum Thema Südosteuropa soll das Andenken der Fachwelt an diesen führenden, vor allem auch mensch-

Vgl. hierzu die Besprechungen von L. ZGUSTA in: *Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung (KZ)* 87, 1973. 303–304; S. ŠAUMJAN in: *Journal of Linguistics* 10, 1974. 336–349, G. FREIDHOF in: *Kritikon Litterarum* 1, 1972. 201–203.

¹⁶ Vgl. u.a.: „Auf der Suche nach den Ursprüngen der Slawen“. In: *Ars Philologica Slavica. Festschrift für Heinrich Kunstmann*. München 1988. 29–42.

Weitere Überlegungen zur Frage nach der Urheimat der Slawen, in: *Zeitschrift für Slavische Philologie* 46, 1986. 19–45. „Slavjanskaja prarodina: Novye gipotezy (s zametkami po povodu proizhoždenija indoevropcev)“. In: *Voprosy Jazykoznanija* 37, H.5, 1988. 35–49.

¹⁷ Vgl. seine Beiträge zu den Internationalen Slavistenkongressen in Warschau 1973, Zagreb 1978, Sofia 1988.

Vgl. auch das Thema seines Vortrages während des 11. Internationalen Linguistenkongresses in Bologna/Florenz 1972: „How deep is deep structure?“ In: *Proceedings of the Eleventh International Congress of Linguists* 11/2, Bologna 1974. 459–475.

Anzuführen ist auch seine Herausgeberschaft anlässlich des VIII. Internationalen Slavistenkongresses in Zagreb und Ljubljana: *American contributions to the eighth international congress of Slavists. Zagreb and Ljubljana, Sept. 3–9, 1978, Volume I: Linguistics and Poetics*. Columbus OH 1978.

¹⁸ Die Vorträge erschienen als Band 270 der Reihe *Slavistic Printings and Reprintings* 1972 in The Hague und Paris.

lich offenen und für jeden interessierten Gesprächspartner zugänglichen Wissenschaftler ehren und auf Dauer aufrechterhalten¹⁹:

- Zum analytischen Ausdruck der Zukunft im Altkirchenslavischen. In: *Zeitschrift für Slavische Philologie* 25, 1956. 1–6.
- Untersuchungen zu den Zukunftsumschreibungen mit dem Infinitiv im Altkirchenslavischen. Ein Beitrag zur historischen Verbalsyntax des Slavischen. Stockholm 1958. 326 S. (=Acta Universitatis Stockholmiensis. Études de philologie slave. 6.)
- Zur Aussonderung der syntaktischen Gräzismen des Altkirchenslavischen. Einige methodische Bemerkungen. In: *Scando-Slavica* IV, 1958. 239–257.
- Balkanslavisch und Südslavisch. Zur Reichweite der Balkanismen im südslavischen Sprachraum. In: *Zeitschrift für Balkanologie* III, 1965. 12–63.
- Besprechung von T. CIV'JAN: *Imja suščestvitel'noe v balkanskich jazykach*. Moskva 1965. In: *Zeitschrift für Balkanologie* IV, 1966. 173–181.
- On typology, affinity, and Balkan linguistics. In: *Zbornik za filologiju i lingvistiku* 9, 1966. 7–30.
- Slavjanske jazyki na Balkanach i ponjatje tak nazyvaemych jazykovych sojuzov, In: *Glossa* 2, 1968. 70–92.
- Obščeslavjanskoe nasledie i inojazyčnye obrazcy v strukturnych raznovidnostjach staroslavjanskogo predloženiya. In: *American Contributions to the 6th International Congress of Slavists I. Linguistic contributions*. The Hague 1968. 29–63.
- Prefatory note to „Aspects of the Balkans“, The Hague 1972. 5–6.
- Language, Ethnicity and Nationalism: On the linguistic foundations of a United Yugoslavia. In: *The Creation of Yugoslavia 1914–1918*. Santa Barbara/ Oxford 1980. 157–182.
- Besprechung von G.R. SOLTA: Einführung in die Balkanlinguistik mit besonderer Berücksichtigung des Substrats und des Balkanlateinischen. Darmstadt 1980. In: *Studies of Language* 5, 1981. 399–406.
- Tiefen- und Oberflächenstrukturen balkanlinguistischer Erscheinungen. In: *Ziele und Wege der Balkanlinguistik*. Beiträge zur Tagung vom 2.–6. März 1981 in Berlin. Herausgegeben von N. REITER. Wiesbaden 1983. 40–58.
- Language Families, Linguistics Types, and the Position of the Rusin Microlanguage within Slavic. In: *Die Welt der Slaven* 28, 1983. 1–23.
- A typological view of Serbo-Croatian. Some preliminary considerations. In: *Zbornik Matice Srpske za filologiju i lingvistiku* 27/28, 1984/85. 77–84.
- New approaches to Balkan linguistics. In: *Zbornik u čast Petru Skoku o stotaj obljetnici rođenja (1881–1956)/ Mélanges de linguistique dédiés à la mémoire de*

¹⁹ Die Breite der wissenschaftlichen Arbeiten H. Birnbaums wird auch deutlich mit seinen *Essays in early Slavic civilization/ Studien zur Frühkultur der Slaven*. München 1981, sowie seinem 1982 veröffentlichten Aufsatz mit dem Titel: „On linguistic creativity“. In: *International Journal of Slavic Linguistics and Poetics* 25/26, 1982. 77–89.
Doktor Faustus und Doktor Schiwago. Versuch über 2 Zeitromane aus Exilsicht. Lisse 1986.

- Petar Skok (1881–1956). Zagreb 1985. 79–87. Mit serbokroatischer Zusammenfassung.
- Die Karpaten als Faktor der Entstehung, Entwicklung und Verbreitung des Slavischen. In: Sprach- und Kulturkontakte im Polnischen. Gesammelte Aufsätze für A. de Vincenz zum 65. Geburtstag. München 1987. 185–200.
- On the genealogical and typological classification of Old Church Slavonic and its textual evidence. In: Die Welt der Slaven 32, 1987. 362–402.
- The ethno-linguistic mosaic of Bosnia and Herzegowina. In: Die Welt der Slaven 31, 1987. 1–24.
- The genealogical and typological classification of Old Church Slavonic, in: American contributions to the tenth international congress of slavists. Sofia, September 1988. Columbus/OH 1988. 45–67.
- Nahverwandte Sprachen am Beispiel des Romanischen und Slavischen, in: Variatio linguarum: Beiträge zu Sprachvergleich und Sprachentwicklung. Festschrift zum 60. Geburtstag von Gustav Ieichen. Stuttgart 1989. 33–41.
- The linguistic type of Old Church Slavonic viewed in the perspective of time and space. In: Scando-Slavica 36, 1990. 115–130.
- More on the place of Slovak among the Slavic languages. In: Die Welt der Slaven 25/26, 1990. 89–99.
- Was there a Slavic handtaking of the Balkans and, if so, along what routes did it proceed? In: Migrations in Balkan History. Belgrad 1989. 47–60.
- The Slavic settlements in the Balkans and the Eastern Alps. In: Byzantine Studies: Essays on the Slavic World and the Eleventh Century. New Rochelle NY 1992. 1–13.
- Überlegungen zum mittelalterlichen Serbien. In: Südost-Forschungen 53, 1994. 311–322.
- Dubrovnik – a place of cultural transition and transformation. In: Südost Forschungen 54, 1995. 1–22.

Marburg

HELMUT W. SCHALLER